

Hinweise zum Zitieren anhand eines Beispieltextes

Friedrich Schleiermacher zufolge sind im menschlichen Selbstbewusstsein zwei grundlegende Bestandteile enthalten, und zwar ein „Sichselbstsetzen und ein Sichselbstnichtsogesezhaben[...]“ oder ein Sein[...] und ein Irgendwiegewordensein“¹ bzw. „Empfänglichkeit und Selbstthätigkeit.“² Dieses bipolar verstandene und veränderliche Selbstbewusstsein des Menschen ist dadurch bestimmt, dass seine Entwicklung einerseits von den Erfahrungen in der Welt abhängt und andererseits zur Selbsterkenntnis und Selbstreflexion befähigt.³ Ein absolutes Gefühl der Freiheit existiert in dieser Wechselbeziehung zwischen Mensch und Welt nicht, ein völliges Gefühl der Abhängigkeit jedoch schon, „weil unser ganzes Dasein uns nicht als aus unserer Selbstthätigkeit hervorgegangen zum Bewusstsein kommt.“⁴ Frömmigkeit ist der religiöse Ausdruck dieses schlechthinnigen Abhängigkeitsgefühls insofern, als der Mensch nicht bloß und nicht ohne Weiteres Wissen um Gott besitzt⁵, erhält oder erzeugt, sondern die Offenbarung Gottes aufzeigt, dass „das Gottesbewußtsein so in das Selbstbewußtsein ein[geschlossen ist, J. F.-B.], daß beides [...] nicht voneinander getrennt werden kann.“⁶ **In dieser Ausarbeitung**

kommen nur kurze Zitate vor, die in den selbstformulierten Text eingebettet werden können, ohne dass dessen Layout geändert werden muss. Mitunter kann es jedoch auch eine längere Passage aus einem Primär- oder Sekundärtext geben, die zitiert werden soll. Sobald ein solches Zitat länger als drei Zeilen ist, ändert sich die Formatierung wie folgt: Die Anführungszeichen werden weggelassen, die Schriftgröße wird auf 10,0 verringert, der Zeilenabstand wird auf 1,0 eingestellt, auf beiden Seitenrändern wird ein Einzug von 0,5 cm eingefügt, am Ende steht die hochgestellte Zahl für die entsprechende Fußnote.^{xy}

Danach kann der selbstformulierte Text wie gehabt fortgesetzt werden...

Bibliografische Angabe:

Schleiermacher, Friedrich, Der christliche Glaube. Nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhang dargestellt. Erster und zweiter Band, hg. v. Rolf Schäfer, Berlin 2008 (De-Gruyter-Texte), 32-40 (§ 4).

¹ Schleiermacher, Der christliche Glaube, 33. [Anm.: Prinzip einer Literaturangabe: Nachname, Kurztitel, Seitenangabe.]

² Ebd., 34. [Anm.: Die Abkürzung „ebd.“ steht für das Adverb ebenda, das zum Ausdruck bringt, dass sich diese Literaturangabe auf die Monografie der unmittelbar vorherigen Literaturangabe bezieht.]

³ Vgl. ebd., 34 f. [Anm.: Die Abkürzung „f.“ steht dafür, dass diese und die folgende Seite gemeint ist; und die Abkürzung „ff.“ steht dafür, dass diese und mehrere folgende Seiten gemeint sind. Außerdem: Würde sich dieses sinngemäße Zitat nur auf die Seite 34 beziehen, so würde diese Seitenzahl in der Literaturangabe nicht genannt, sondern nur „Vgl. ebd.“ geschrieben, da die vorherige Literaturangabe auf dieselbe Seite verweist.]

⁴ Ebd., 38.

⁵ Vgl. ebd., 39.

⁶ Ebd., 40.

Kommentar [J1]: Auch wenn diese Schreibweise nach heutigen Standards mehrere Rechtschreibfehler beinhaltet, wird in wörtlichen Zitaten die originale Schreibweise beibehalten.

Kommentar [J2]: Hier schließt die Auslassung, die durch [...] kenntlich gemacht wird, unmittelbar an das vorherige Wort an, weil das Komma des zitierten Textes weggelassen werden muss, damit das Zitat syntaktisch richtig in den Gesamtsatz eingefügt werden kann.

Kommentar [J3]: Textbearbeitungsprogramme bieten automatische Nummerierungen an, die mit Eins beginnen und fortlaufen.

Kommentar [J4]: Die Formatierung wörtlicher Zitate soll dem Original entsprechen – dies gilt nicht nur für einen größeren Zeichenabstand wie in diesem Fall, sondern auch für kursive Schreibungen oder Kapitälchen.

Kommentar [J5]: Sinngemäße Zitate werden nicht wie wörtliche Zitate mit Anführungszeichen eingerahmt; stattdessen wird lediglich eine Fußnote nach dem Satz oder dem Satzteil eingefügt, in dem die Aussage einer Autorin oder eines Autors in eigenen Worten paraphrasiert wird.

Kommentar [J6]: Wenn das wörtliche Zitat im Original mit einem Punkt endet und ebenfalls der eigene verfasste Satz mit diesem Zitat abschließt, wird der Punkt vor dem zweiten Anführungszeichen geschrieben. Treffen diese Voraussetzungen nicht zu, so folgt der Punkt nach dem Hochzeichen für die Fußnote – z. B.: kommt“⁴.

Kommentar [J7]: Wenn aus Gründen der grammatischen Richtigkeit oder der besseren Verständlichkeit weitere Wörter in ein wörtliches Zitat eingesetzt werden, wird diese Veränderung durch eckige Klammern hervorgehoben und die eigenen Initialen notiert – in diesem Fall J. F.-B. für Jonathan Frommann-Breckner.

Kommentar [J8]: Auslassungen eines Wortes oder mehrerer Wörter in einem wörtlichen Zitat werden dadurch kenntlich gemacht, dass an ihrer Stelle [...] geschrieben wird.